

LOEWE RADIO

BERLIN - STEGLITZ, WIESENWEG 10

Leo Reichsthaler

Theresienstr. 1 - Luitpoldstr. 14

Der Loewe-Conus-Lautsprecher Type E. B. 71

Im Jahre 1921 erfand der berühmte amerikanische Forscher Dr. Lee de Forest einen neuen Lautsprecher. Er arbeitete damals gemeinsam mit Dr. Loewe an dem Problem des sprechenden Films. Die Forest'sche Erfindung wurde zum Patent angemeldet und als D. R. P. 409559 erteilt.

Der Loewe-Conus-Lautsprecher ist eine Weiterentwicklung der damaligen Erfindung bis zu einem hohen Grade der Vollendung. Im Gegensatz zu den Trichter-Lautsprechern erfolgt bei den Conus-Lautsprechern die Schallabgabe direkt, d. h. ohne Zwischenschaltung eines Trichters, an die Luft. Es fallen daher die auf Trichter-Resonanzschwingungen beruhenden Tonverzerrungen fort. Die Wiedergabe ist deshalb in einem sehr großen Tonbereich vollständig verzerrungsfrei und wohlklingend.

Der Loewe-Conus-Lautsprecher ist nach den vollkommensten theoretischen Prinzipien gebaut. Er besitzt selbstverständlich das wichtigste Kennzeichen aller hochwertigen Lautsprecher, die „entlastete Membrane“. Durch diese Einrichtung wird die bei gewöhnlichen Lautsprechern mit „nicht entlasteter Membrane“ unvermeidbare Bildung starker Obertöne bei großen Amplituden verhindert.

Weiterhin ist von besonderer Wichtigkeit, daß der Gleichstrom aus den Stromspulen des Lautsprechers durch besondere Drossel- und Kapazitätskette ferngehalten ist. Man kann daher den Lautsprecher an Endröhren beliebiger Emission anschalten, ohne daß eine Verstellung der Justierung erfolgt, was bei allen Lautsprechern ohne Drossel-Kapazitätskette kaum zu vermeiden ist.

Maße: 344 mm hoch, 344 mm breit, 140 mm tief. — Gewicht: netto 2,5 kg, brutto 4 kg. — Codewort: Yacwo

Der Lautsprecher besitzt eine sehr feingängige Justierung, mit deren Hilfe die günstigste Einstellung im Betriebe eingeregelt werden kann. Jedoch erhält sich die einmal getroffene beste Einstellung dauernd.

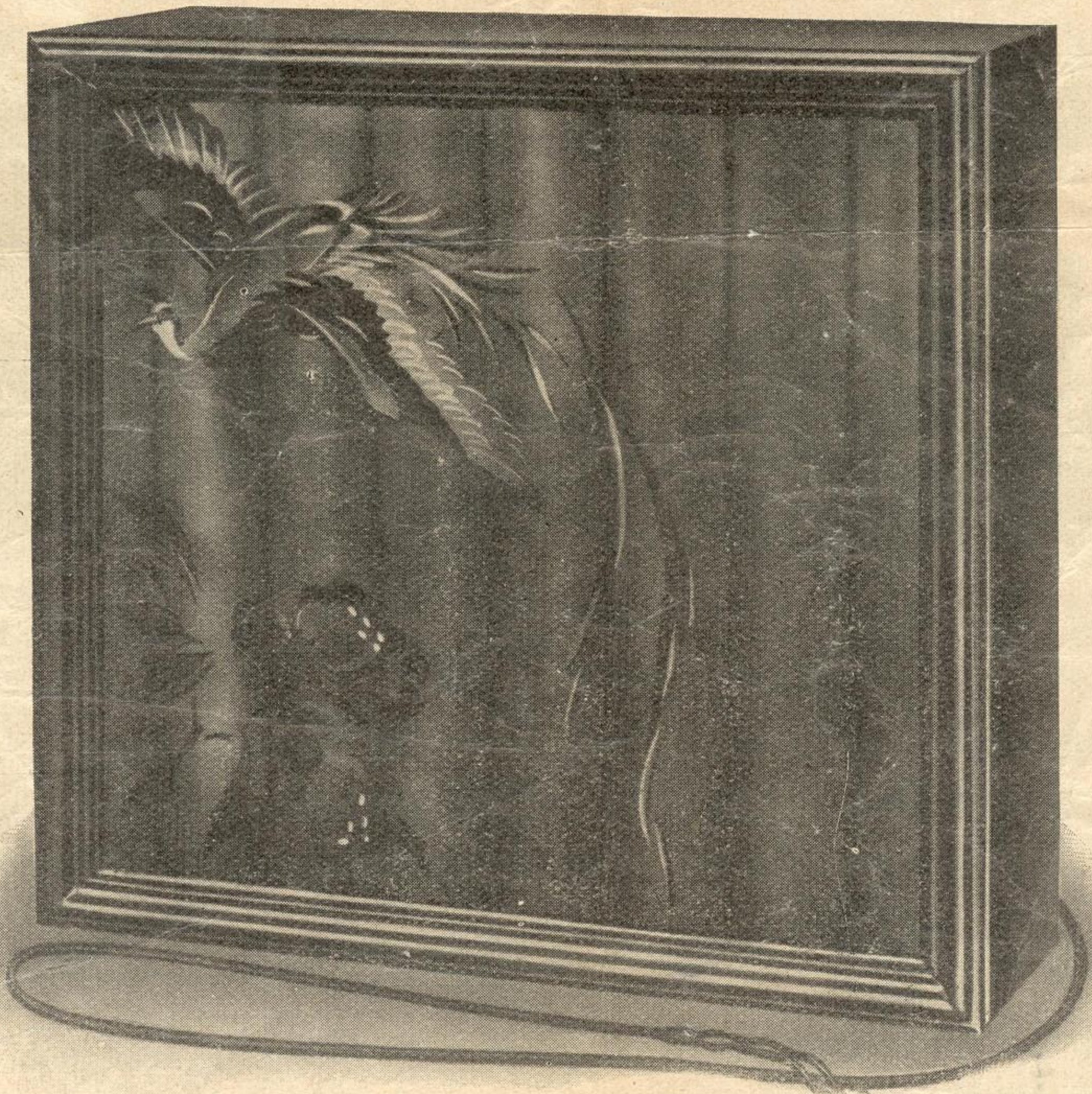
Die besondere Bauart des Loewe-Lautsprechers gestattet es, das innere System aus dem Gehäuse heraus zu nehmen, ohne die Wirksamkeit des Systems zusammen mit dem Conus irgendwie zu beeinträchtigen.

Man kann daher den eigentlichen Lautsprecher in jedes beliebige Gehäuse einbauen. Von der Fabrik werden die Lautsprecher in sehr geschmackvollen Holzgehäusen, entsprechend der Abbildung, mit Seidenverkleidung der Vorderseite geliefert.

Der Lautsprecher gehört seiner Leistung und Bauart nach zu den hochwertigsten Typen, welche überhaupt hergestellt werden, wovon man sich durch einen Vergleichsversuch leicht überzeugen wird. Der Preis des Lautsprechers ist jedoch äußerst mäßig, so daß, wie bei allen LOEWE-RADIO Fabrikaten im Verhältnis zu den Kosten ganz außergewöhnliches geboten wird. Der

Lautsprecher ist sogar zur verzerrungsfreien Wiedergabe sehr großer Lautstärken geeignet, welche größer sind, als die selbst in sehr großen Wohnungen erforderlichen.

Der Loewe-Conus-Sprecher arbeitet besonders vorteilhaft in Verbindung mit den Loewe-Empfangsapparaten, besonders den bekannten mit Mehrfach-Röhre ausgestatteten Typen O. E. 333 (Ortsempfänger) und 2H3N (Fernempfänger), ebenso mit allen anderen Loewe-Apparaten.

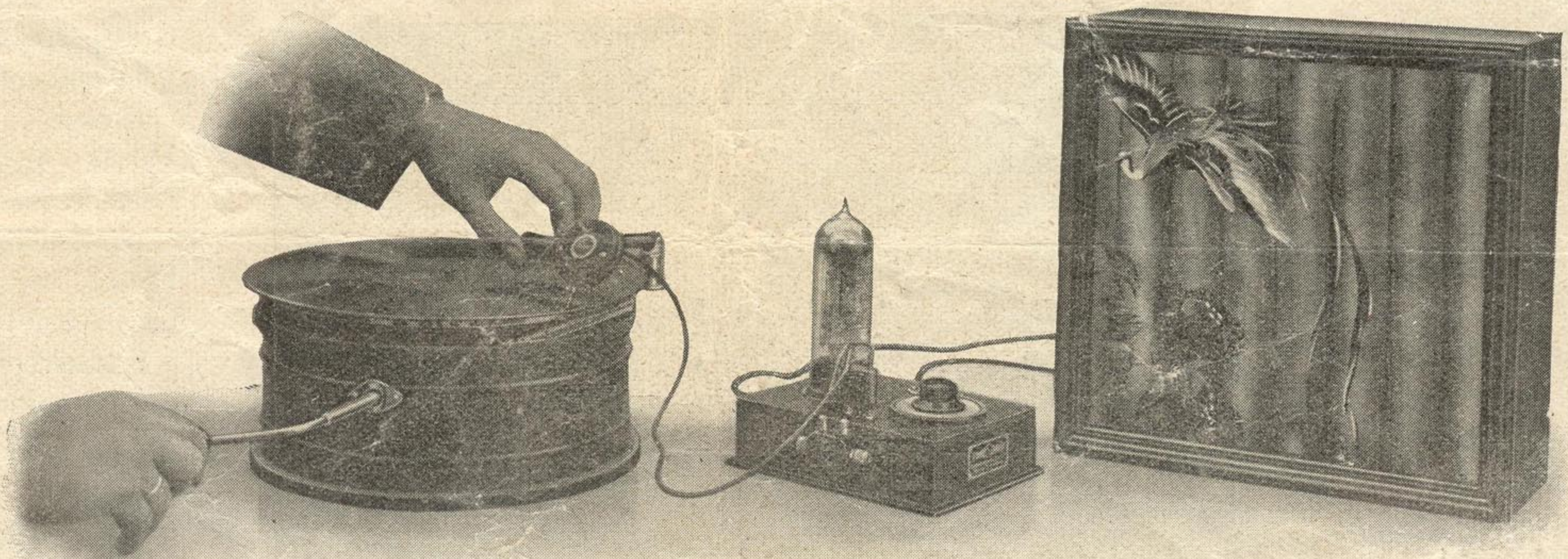


LOEWE RADIO

BERLIN - STEGLITZ, WIESENWEG 10

Loewe-Schallplatten-Zusatz.

Eine ungeahnte Erweiterung der Gebrauchsfähigkeit der Loewe-Orts- und Fernempfänger gibt
der **Loewe-Schallplatten-Zusatz.**



Durch einen Griff kann jeder Loewe-Orts- und Fernempfänger, der eben noch für Rundfunkempfang gedient hat, ohne jede sonstige Änderung mit dem Schallplatten-Zusatz verbunden werden und ist dann für die Wiedergabe der üblichen Schallplatte geeignet.

Lassen Sie sich den Apparat vorführen!

Überzeugen Sie sich von der wundervoll naturgetreuen Klangschönheit der Schallplatten-Wiedergabe durch

Loewe-Schallplatten-Zusatz.

Nettogewicht: 175 g — Codewort: Yaczy

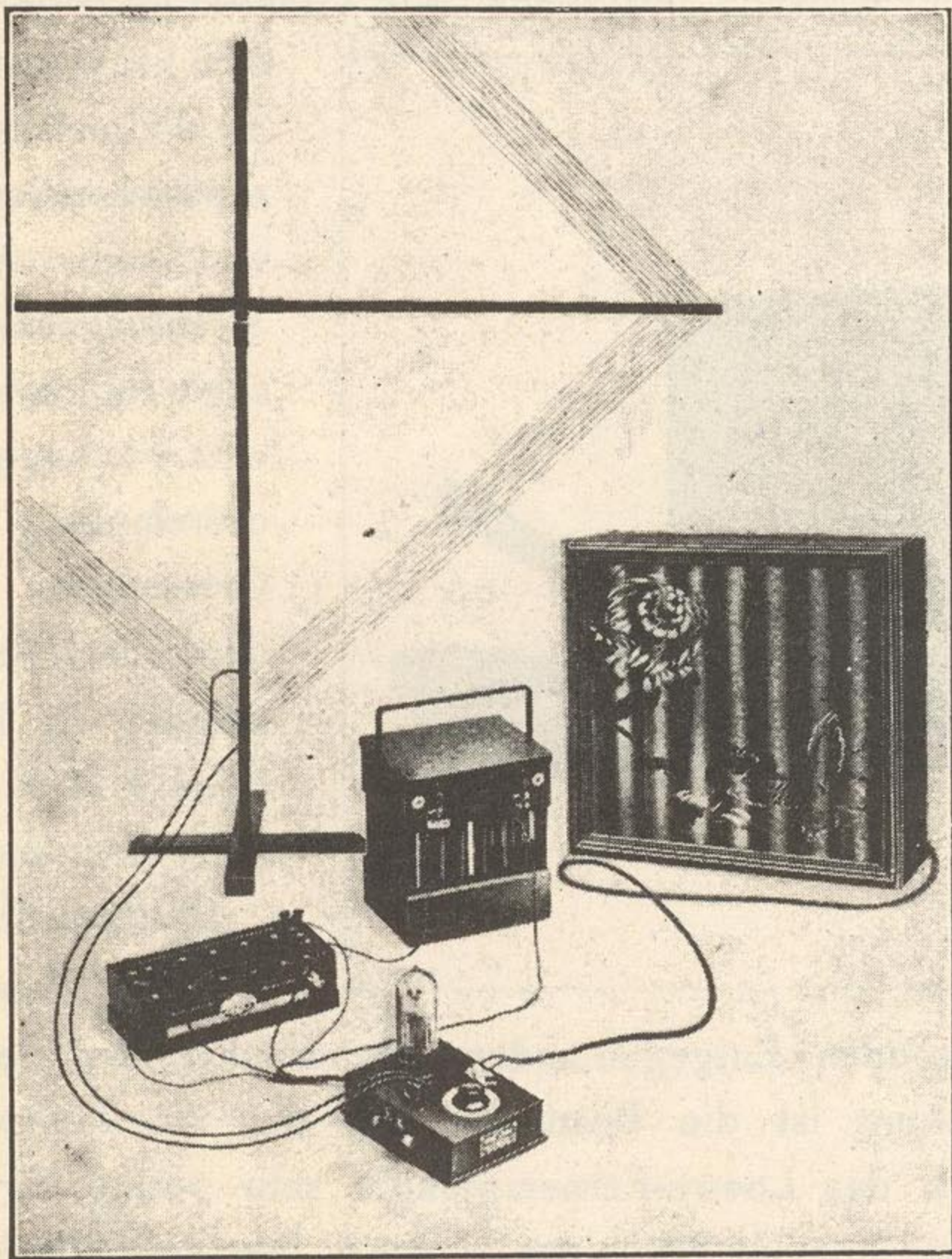
LOEWE RADIO

BERLIN-STEGLITZ, WIESENWEG 10

Loewe-Ortsempfänger OE 333

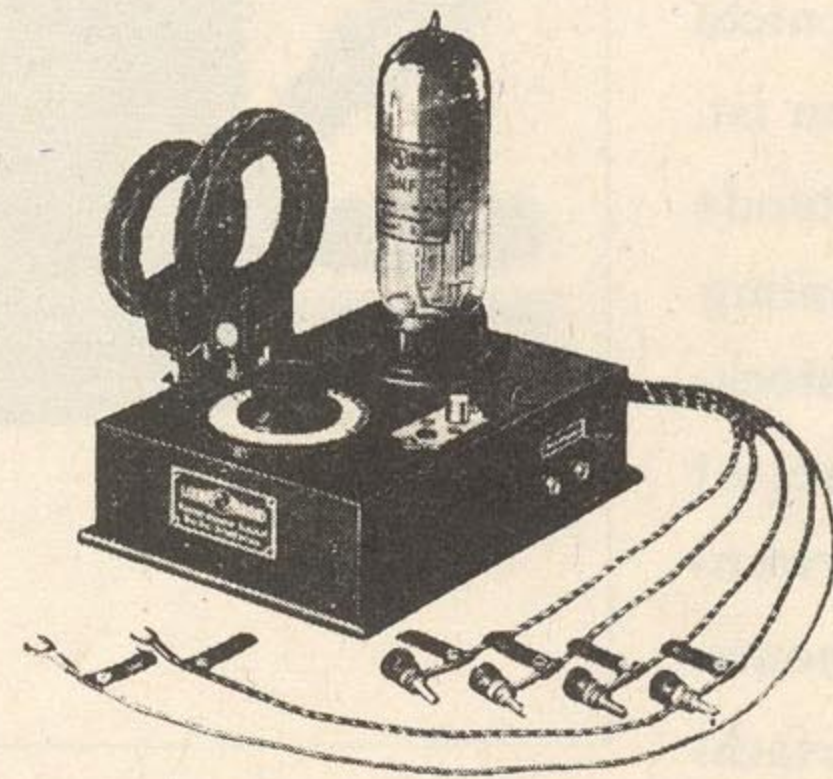
Eine Neuschöpfung der Empfangstechnik.

Der Loewe-Ortsempfänger O E 333 ist ein Spezialempfänger, der in erster Linie dazu berufen ist, die Darbietungen des örtlichen Senders nicht nur lautstark, sondern auch klangrein wiederzugeben. Die mit der fortschreitenden Entwicklung der Rundfunktechnik immer höher gestellten Anforderungen an die Güte, d. h. verzerrungsfreie Wiedergabe der Sendeprogramme,



vor allem mittels Lautsprecher, sind bei dem Loewe-Ortsempfänger durch eine völlig neue und einzigartige Ausgestaltung des Prinzips der Widerstand-Kondensatorverstärkung gelöst worden, insofern, als im Inneren der Röhre ein System geschaffen wurde, das den gesamten Verstärkungsvorgang von der geringen einfallenden Energie bis zu der hohen Lautsprecherleistung

in mehreren Kaskaden vornimmt. Es braucht nicht besonders hervorgehoben zu werden, daß nur ein erstklassiger Lautsprecher, wie der bekannte Loewe-Conus-Lautsprecher E.B.71, die Leistung des Gerätes voll zur Wirkung bringen kann. Die neuartige Röhre mit der der Loewe-Ortsempfänger ausgerüstet ist, ist die Loewe-Dreifachröhre 3 NF. Der Apparat zeichnet sich durch eine außerordentliche Einfachheit in der Bedienung aus. Wie bei einem Detektor-Empfänger wird die Abstimmung auf die Empfangswelle an einem einzigen Drehknopf vorgenommen. Ein Spulenkoppler erlaubt eine Veränderung in der Lautstärke und Befreiung von örtlichen Störern. Der Empfänger erfordert keine Hochantenne, um die Leistung, die die käuflichen Lautsprecher für eine laute Wiedergabe benötigen, hervor-



zubringen. Es ist nur der Anschluß an eine Rahmen- oder Behelfsantenne (Lichtleitung, Innenantenne usw.) notwendig. Als Batterien werden ein 4 Volt Akkumulator und eine 90 Volt Trockenbatterie benötigt. Die Anschaltung derselben an das Gerät erfolgt in bequemer Weise durch Verbindungsschnüre, deren freie Enden die Bezeichnung für die Batterieanschlüsse tragen. Zur besonderen Kennzeichnung für die Leistungsfähigkeit des Gerätes verdient hervorgehoben zu werden, daß an zahlreichen Orten sogar von Fernsendern Lautsprecherempfang erzielt worden ist.

Achtung! Auf die Loewe-Mehrfachröhre und ihre Schaltungen sind in allen Kulturstaaten zahlreiche Patente angemeldet.